**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
**Band:** 70 (1992)
**Heft:** 4

**Rubrik:** Subsektion Schwarzenburg

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

emptime-Route. Etwas oberhalb des Plang Camfer zwingt uns dann dichter Nebel zur Umkehr.
Auch am Montag erlauben Wetter- und Schneeverhältnisse nur den Aufstieg am Pistenrand bis zur obersten Skiliftstation auf 2 530 m.
Bei fast strahlendem Wetter besteigen wir am Dienstag den Piz dal Sasc (2 720 m). Nach knapp vier Stunden stehen acht Veteranen auf dem noch etwas umnebelten Gipfel. Unterhalb des Lunginpasses wartet die Gruppe B auf uns. Die Abfahrt im oft tiefen Neuschnee vermag die meisten von uns zu begeistern.
Fünf Tapfere erreichen am Mittwoch bei besten Sicht- und Wetterverhältnissen den Surgonda (3 197 m). Die Gruppe B rastet derweil im Surgondasattel. Durch das Val d'Agnel hinunter führt uns die gemeinsame Abfahrt in nicht mehr ganz leichtem Pulverschnee zurück auf den Julierpass.
Schönes Wetter und führigen Schnee beschert uns der Donnerstag auf der Roccabella (2 731 m). Paul bleibt im Sattel unterhalb des Gipfels, um seine Eindrücke mit dem Zeichenstift festzuhalten. Viele sanfte Schwünge bis hinunter zur Tgavretga belohnen uns für die vorausgegangene Anstrengung. Eine erfrischende Dusche und ein Nachtessen à la Solaria sind uns auch heute sicher.
Nebelschwaden und leichter Schneefall begrüssen uns am Freitagmorgen. Nach dem üblichen, von uns allen sehr geschätzten Frühstücksbuffet bewegen wir uns – nach Äusserungen junger Skiliftbenützer wie eine Kamelkarawane in der Wüste – am Pistenrand hinauf zur Mittelstation. Die Gelegenheit nützend, veranstalten Richard und Ernst eine Übung mit den Verschüttetengeräten. Nach dem «Höck» in der Skihütte fahren wir gemeinsam dorfwärts. Geselligkeit und Nachtessen beschliessen diese von allen sehr geschätzte Tourenwoche. Richard und Ernst haben unsern Dank reichlich verdient. Auf Wiedersehen, Bivio!
W. Beutler

# Subsektion Schwarzenburg

## Ergänzungen zum Programm

### Juli

3. Fr. Höck **Mönch–Nollen.** Tourenleiter HP. Habegger
5. So. Anmeldetermin **Tourenwoche Dauphiné.** Anmeldung an: René Michel; Schulhaus; 3153 Gambach; 738 82 80
   Tourenbesprechung: nach Vereinbarung
10. Fr. Höck **Grosses Bühlenhorn;** Tourenleiter Fritz Leuthold

### August

7. Fr. Höck **Rosenlauistock;** Tourenleiter Peter Stoll
   Höck **Mont Maudit;** Mathias Remund
14. Fr. Höck **Sportklettern Grimsel;** Tourenleiter Franz Weibel
21. Fr. Höck **Strahlegghorn;** Tourenleiter Fritz Jenni

## Kletterwoche Göscheneralp–Furka des SAC Schwarzenburg, 3. bis 10. August 1991

### Montag, 5. August
### Gatsch-Route am Gandschijen

Durch prachtvolle Bergblumenwiesen stiegen wir von unserem Quartier im Gwüest zur Südwand des Gandschijen hinauf. Im oberen Teil waren sie übersät mit Anemonen-«Haarmannli» und anderen botanischen Sehenswürdigkeiten. Für heute war Reinhard («Hartli») Mast zu uns gestossen, und ich musste seine grosse Leistungsfähigkeit bewundern. Für den Rest der Woche war ich mit 57 Lenzen der Senior der Anwesenden, aber er übertraf mich bei weitem.
Während die andern die etwas schwierigere Südpfeilerroute in Angriff nahmen, machten wir uns in drei Seilschaften an die wenig rechts davon gelegene Gatsch-Route. Wir beiden Alten durften zwei erfahrenen Seilschaftsführern nachklettern: Bergführer Martin Gerber und Tourenchef Fritz Leuthold.
Gleich zu Beginn umgingen wir die Nor-

malroute, die durch ein immer nasses Kamin führt, für eine Seillänge und nahmen die links davon gelegene Platte unter die Fingerbeeren und Zehenspitzen. Sie ist zwar vom Schwierigkeitsgrad 6+ statt 4+, aber dafür trocken. Für mich sind solche Grade recht neu, und ich habe da noch einiges zu lernen. So machte es mir auch besondere Freude, wieder eine Platte, einen Riss, oder gar einen kleinen Überhang bezwungen zu haben. Im Vergleich zu meinen letztjährigen hartsohligen Kletterschuhen und den vorletztjährigen Militärschuhen erlebte ich nun die «Finken» als einen enormen Fortschritt. Es ist erstaunlich, wie viel eine technische geeignete Ausrüstung ausmacht. Allerdings merkte ich auch, das man nicht allen Sportartikel-Verkäufern ohne weiteres alles abnehmen sollte, auch wenn sie offenbar Kletterprofis sind. Jedenfalls waren meine neuen Kletterfinken eindeutig zu eng – und blieben es auch nach zehn Klettertagen.
Wir kamen recht gut voran, auch Hartli, dem natürlich seine grosse Erfahrung half, athletische Kraftakte durch Geschicklichkeit zu ersetzen, so dass die mit den Jahren abnehmenden Kräfte nicht zu sehr strapaziert wurden. Da Temperatur und Sonnenschein mitspielten, fühlten wir uns alle in prächtigster Laune, und es fehlte auch nicht an gegenseitigen Zurufen und Spässen zwischen den am Südpfeiler kletternden Seilschaften und uns.

**IHR FAHRRAD-SPEZIALIST**

**JUNDT RAD AG**

Könizstrasse 13 3008 Bern
Telefon 031 25 00 80

Nach einigen Seillängen, die mich so richtig herausforderten, kam zum Abschluss noch ein Dach, das mich eher überforderte. Man musste etwa zwei Meter nach links queren, um sich dann neben dem Überhang hinaufarbeiten zu können. Für die Füsse war da praktisch nur eine steile Wand, für die Fingerspitzen gelegentlich etwas Platz im Riss zwischen Dach und Wand. Nachdem ich da ins Seil fiel und dann mit Mühe wieder zum Riss hinaufgelangte, war es mir doch eine Genugtuung, nachträglich im «Topo» dieses Dach als 6+ bezeichnet zu sehen, und im Führer sogar als 7– (was doch vielleicht etwas übertrieben war). Ich hatte ohnehin nicht damit gerechnet, an etwas Schwierigeres als 5 zu gelangen. Aber ich bin Fritz dankbar, dass er mich trotzdem ans Seil nahm. Den Abstieg vom Wandfuss genoss ich mit Hartli in angeregten philosophischen Gesprächen. Und beim Nachtessen im Gwüest wurde für unser leibliches Wohl wieder hervorragend gesorgt – was man von gewissen Touristenrestaurants an Staudämmen weniger sagen könnte. Im Gwüest kam wirklich jeder auf seine Rechnung, nachdem die nötigen gegenseitigen Abtausche von Zwiebeln gegen Fleisch getätigt waren.

**Dienstag, 6. August:**
**Schijenstock–SE-Wandpfeiler**

Heute, am letzten Tag in der Göscheneralpregion, kam für die Hälfte der Tourenwochenteilnehmer der SE-Wandpfeiler des Schijenstocks an die Reihe. Nach dem Aufstieg vom Staudamm zur Bergseehütte ging's, mit dem Schijenstock-Südgrat zur Linken und dem Bergseeschijen zur Rechten, bis fast zuhinterst ins geröllüberstreute Hochtal hinauf, dann nach links über eine Schneehalde bis an den Einstieg. Hinter einem Bergschrund erwartete uns eine im untersten Teil recht abweisend aussehende Felspartie. Sie machte einen auffallend unverwitterten Eindruck; sie war vielleicht kürzlich durch herausgefallene Felsbrocken entstanden

oder einfach normalerweise mit Firnschnee bedeckt.
Nach einigem Suchen nahm Willi Egger, unser Bergführer, einen nach rechts führenden, seitwärts abdrängenden Riss in Angriff, der sich mangels Griffen oder Bohrhaken und durch sehr spärliche Gelegenheiten zum Einlegen von Hilfsmitteln wie Keilen oder Friends als recht heikel erwies. Nach einer Seillänge jedoch erreichten wir die normale, gut eingerichtete Route.
Nun begann eine sehr schöne, aber nicht allzu schwierige Kletterei über soliden Granit. Wie ich später vernahm, hatte diese Route anderen Teilnehmern weniger gefallen. Da der Schwierigkeitsgrad nirgends über 5+ liegt, fanden die Spezialisten es offenbar zu einfach. Nachdem der Pfeiler sich im oberen Teil der Wand verliert, traversierten wir schräg nach links, um an den Fuss der Gipfelwand zu gelangen. Diese Seillänge sagte auch mir nicht besonders zu, da es sich hier mehr um ein steiles Blockfeld als um «richtigen» Kletterfels handelte. Die letzten paar Seillängen jedoch konnten wir es mit dem ersten Teil wieder aufnehmen, und durstig, aber «guet zwäg» erreichten wir in der Nähe des Gipfels den Ostgrat.
Für den Abstieg hatte jeder die Bergschuhe, und deshalb auch den Rucksack bei sich, so dass bei der Gipfelrast auch Tee und stärkendes Picknick nicht fehlten – genausowenig wie eine wunderbare Rundsicht über nähere und fernere Berge. Teils über Blöcke, teils über Schneefelder folgten wir dann der Nordseite des Ostgrats hinunter, zuerst nach Osten, später südwärts gegen den Bergseeschijen. Von der Lücke zwischen Schijenstock-Ostgrat und dem südlich weiterführenden Bergseeschijengrat führt ein steiles Couloir nach Westen hinunter auf den Firn, von welchem aus wir in die Südwand eingestiegen waren. Da dieses Couloir bis ungewöhnlich weit hinunter aper war, beinhaltete der Abstieg hier ein äusserst vorsichtiges Abklettern über loses Material, statt ein Abseilen, das mir besser zugesagt hätte, – und die abschliessende «Schneeabfahrt» war allzu kurz.
Unserm Tourenleiter, den beiden Bergführern und den andern Teilnehmern möchte ich herzlich danken für diese denkwürdige Kletterwoche und all die Kameradschaft und Rücksichtnahme, die mir zuteil wurde.
Peter Rüst

REGA

**Telefon 01 383 11 11**

Bern Nr. 4, 1992 69. Jahrgang
Erscheint 8x jährlich
Nrn. 2, 3, 4, 8 als Doppelnummern
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
**Adressänderungen sind der Druckerei mitzuteilen**

**Redaktion:**
Hanni Bodmer-Widmer, Amselweg 1
3110 Münsingen, Telefon 031 721 46 65

**Druck, Expedition, Inseratenannahme und Adressenverwaltung:**
Fischer Druck AG
3110 Münsingen-Bern
Telefon 031 721 22 11

**Nr. 5, September 1992**
erscheint am 22. August 1992
Redaktionsschluss: 24. Juli 1992

**Nr. 6, Oktober 1992**
erscheint am 26. September 1992
Redaktionsschluss: 28. August 1992

AZB/PP
CH-3110 Münsingen
Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite

STÄGER
Berg- und Skisport

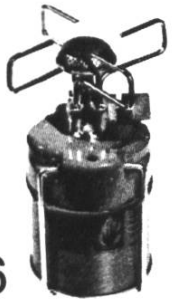
beim Sportzentrum
3825 Mürren
Tel. 036 55 23 55

Bollwerk 31
3011 Bern
Tel. 031 22 44 77

STAEGER SPORT

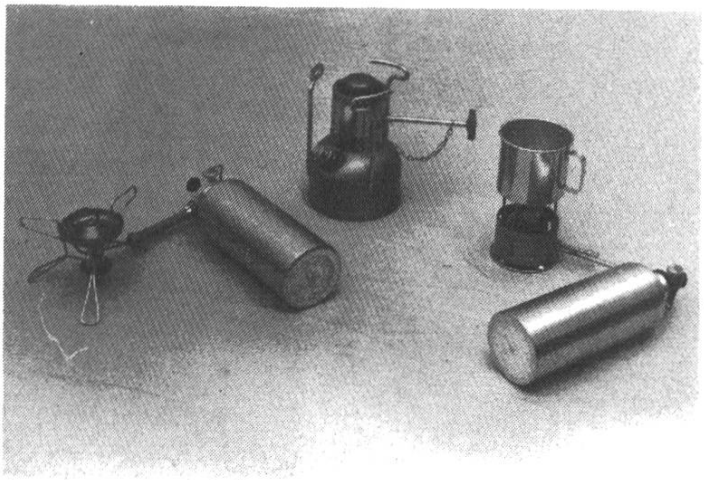
Camping – Gaz

Globe-Trotter



Bleuet 206

Phoebus
– Reinbenzin



Whispelite
– Reinbenzin

MSRX-GK
– Benzin
– Petrol

Diverse Pfannensets am Lager

50% WIR